

Federführung: Bürgermeister Sachbearbeiter: Thomas Schäfer	Datum: 23.05.2023 AZ: 621.41:Schöckinger Weg/01
---	--

<b>Beratungsfolge</b>	<b>Termin</b>		
Gemeinderat	23.05.2023	öffentlich	Beschluss

**Gegenstand der Vorlage**  
**Straßennamen im "Schöckinger Weg"**

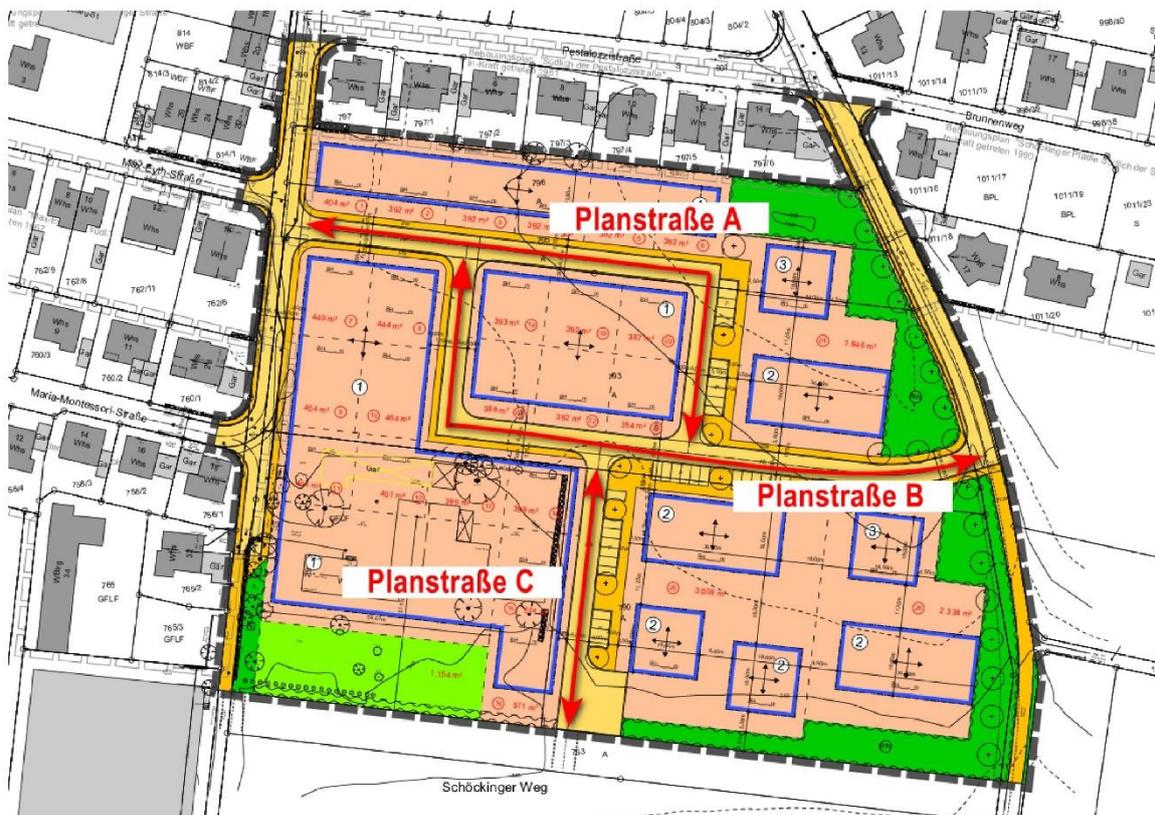
**Sachverhalt:**

Das Bebauungsplan Gebiet „Schöckinger Weg“ liegt östlich der Maria-Montessori-Straße und südlich der Pestalozzistraße.

Beide Namensgeber sind also aus dem pädagogischen Bereich.

Die Verwaltung schlägt, diesen Kanon fortzusetzen und die drei neuen Straßen ebenfalls nach Pädagogen zu benennen.

Straßennamen im BPlan-Gebiet "Schöckinger Weg"



Die Kinderbetreuung ist eine der zentralen Aufgaben der kommunalen Aufgabenstellung und hat in den vergangenen Jahrzehnten eine sehr große Dynamik erfahren. Nach der Einführung des Rechtsanspruchs für einen Kindergartenplatz war die nächste Herausforderung die Betreuung ab dem ersten Lebensjahr. Nächster Meilenstein ist der Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für Grundschul Kinder.

Aus Sicht der Verwaltung kann diese Entwicklung auch an diesen drei Planstraßen A, B und C nachvollzogen werden.

Für Planstraße A wird der Straßennamen

## **Emmi-Pikler-Straße**

vorgeschlagen.

Emmi Pikler (1902 – 1984) wurde in Wien geboren und lebte lange Zeit in Budapest. Sie war Kinderärztin und entwickelte eine sehr liebevolle und von Achtsamkeit geprägte

### **Kleinkindpädagogik**.

Für Planstraße B wird der Straßennamen

## **Fröbelstraße**

vorgeschlagen.

Friedrich Wilhelm August Fröbel (1782 - 1852) war ein deutscher Pädagoge, der sich kritisch und produktiv insbesondere mit der Pädagogik Pestalozzis auseinandersetzte. Sein besonderes Verdienst besteht darin, die Bedeutung der frühen Kindheit nicht nur erkannt, sondern durch die Schaffung eines Systems (bei Fröbel: „Ganzes“) von Liedern, Beschäftigungen und „Spielgaben“ die Realisierung dieser Erkenntnisse vorangetrieben zu haben. Mit der Stiftung des „Allgemeinen deutschen Kindergartens“ am 28. Juni 1840 in Blankenburg begann Fröbel, seine Erkenntnisse, wonach bereits in der frühen Kindheit der Nährboden für die weitere Entwicklung des Menschen gelegt wird, praktisch umzusetzen. Der **Kindergarten** unterschied sich von den damals bereits existierenden Kinderbewahranstalten und Kleinkinderschulen durch die pädagogische Konzeption. Damit verbunden war die Erweiterung des Aufgabenspektrums von der Betreuung zur Trias von Bildung, Erziehung und Betreuung.

Für die Planstraße C wird der Straßennamen

## **Don-Bosco-Straße**

vorgeschlagen.

Don Johannes Bosco (1815-1888), Priester in Turin, lernt die Schattenseiten der Industrialisierung kennen, erlebt, wie viele junge Menschen auf der Suche nach Arbeit und einem besseren Leben in die Stadt ziehen, dort aber auf der Straße oder im Gefängnis landen. Ihnen zu helfen wird sein Lebenswerk. Mit seiner pädagogisch-pastoralen Arbeit setzte Don Bosco Maßstäbe. Er war überzeugt davon, dass in jedem jungen Menschen ein guter Kern steckt. Revolutionär zur damaligen Zeit war sein Erziehungsstil, der auf Liebeshwürdigkeit, Einsicht, Glaube und Prävention setzte statt auf harte Strafen. Sein Mut und sein Optimismus steckten an: Viele der **Jugendlichen**, die er betreut, wollten sich mit ihm engagieren. Unermüdlich trat der Priester und Pädagoge Jugendarbeitslosigkeit, Analphabetismus, Kinderarbeit und Ausbeutung junger Menschen entgegen.

Damit würde ein „Dreiklang“ der Straßennamen von Kleinkind über Kindergarten bis hin zu Jugendlichen geschaffen.

**Beschlussvorschlag:**

Im Gebiet des Bebauungsplans „Schöckinger Weg“ wird

1. die Planstraße A zukünftig zur „Emmi-Pikler-Straße“
2. die Planstraße B zukünftig zur „Fröbelstraße“
3. die Planstraße C zur „Don-Bosco-Straße“

**Finanzierung:**

**Letzte Beratung:**

**Anlagenverzeichnis:**

Bebauungsplan Schöckinger Weg